

Gutes Image der Freiwilligendienste darf nicht geschädigt werden - Keine Kürzungen beim erfolgreichen Freiwilligen Sozialen Jahr

Die in der Liga zusammengeschlossenen freien Wohlfahrtsverbände setzen sich vehement für den Erhalt des Erfolgsmodells FSJ in Baden-Württemberg ein. Die Ligaverbände stellen über 80% der FSJ-Plätze in Baden-Württemberg – das sind 6800 der insgesamt 8400 Plätze in Baden-Württemberg.

Hans Heinz, der Vorsitzende der Liga hat ein Schreiben an den Staatssekretär beim BMFSFJ gerichtet. Er setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass wie angekündigt alle gemeldeten FSJ-Plätze im Jahrgang 2011/12 gefördert werden. Lt. Heinz dürfe es keine voreilige Kürzung bzw. Kontingentierung geben. Die ins Spiel gebrachte Regelung 3:2 sei inakzeptabel und in der gebotenen Eile nicht umsetzbar. Die Umwandlung von geschlossenen Verträgen von FSJ zu BFD werde abgelehnt.

Heinz legt Wert auf die Feststellung, dass die Zentralstellen und vor allem die ihnen angeschlossenen Träger der Freiwilligendienste den BFD zu keiner Zeit torpediert oder sabotiert haben. Im Gegenteil habe eine Reihe von Verbänden eigene Werbekampagnen für den BFD gestartet und dafür viel Geld investiert. Im BFD waren bis zuletzt viele Rahmenbedingungen nicht abschließend geklärt (gesetzliche Regelung zum Kindergeld, Anerkennung des Dienstes als Wartezeit für Ausbildungen etc.). Teilweise ist das immer noch der Fall. In dieser Situation müssen Bewerberinnen und Bewerber sowie ihre Eltern umfassend informiert und ihnen die Entscheidung überlassen werden, für welchen Freiwilligendienst sie sich entscheiden.

Im Bundeshaushalt stehen die Mittel für je 35.000 geförderte Plätze im FSJ wie im BFD zur Verfügung. Die Träger haben mehr als 35.000 Plätze angemeldet, die Bewerbungszahlen für den BFD blieben bisher deutlich dahinter zurück.

Heinz mahnt, dass die Träger dringend und sehr kurzfristig Planungssicherheit brauchen. Die vorgeschlagene bzw. erzwungene Umwidmung von FSJ- in BFD-Verträge bedeute nicht nur einen unzulässigen Eingriff in die Autonomie der Träger, sondern würde umfassende Veränderungen in der Durchführung der Bildungsprogramme und der finanziellen Förderung der Träger mit sich bringen (kostenpflichtige Kündigung von geschlossenen Vereinbarungen mit Tagungshäusern, erzwungener Verzicht auf zur Verfügung stehende Landesmittel etc.), die kurzfristig nicht durchführbar sind.

PRESSEKONTAKT

Eva Weiser
Geschäftsführerin

Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.
Stauffenbergstr. 3
70173 Stuttgart
Tel. 0711 - 61 967 - 12
Fax 0711 - 61 967 - 67
info@liga-bw.de
www.liga-bw.de